



14. Juli 2022 bis 18. September 2022

PRESSESPIEGEL

Die Klasse Anselm Reyle

DIE KLASSE ANSELM REYLE

Der postmoderne Popstar und seine Nachkommen

**Anselm Reyle zeigt sich mit ausgesuchten
Meisterschülern in einem trashigen Kunst-
Arsenal in der Augsburger GALERIE NOAH –
Einladung zur Eröffnung am 14. Juli 2022**

Autotüren vom Schrottplatz und fliegende Döner am Firmament, blinkende Herzchen und pinkelnde Frauen, der alte Meister am Schwerlastregal und ein Kardashian-Post, fein gepinselt in Öl auf Leinwand, genau genommen made in China – wer, wenn nicht **Anselm Reyle** führte ein solch trashiges Arsenal an Kunst zusammen, im historischen Kuppelsaal des Industriedenkmals Glaspalast im geschichtsträchtigen Augsburg, im Herzen der GALERIE NOAH. Er, der weltberühmte Künstler aus Baden-Württemberg, Vertreter, ja, Erfinder, besser Fortführer einer zeitgeistigen Stilrichtung mit hohem Nachhaltigkeitswert, er hat es mit seinen Bildern, Objekten und Installationen lange schon geschafft in die größten Museen international, von den USA über Europa bis hin nach Ostasien. Auch seine Schüler sind auf dem besten Weg: Reyle reicht es nicht, allein im Atelier der Kunst zu frönen; er sei ein Teamplayer, wie er sagt, und seit 2009 sehr gerne Professor an der Hamburger Hochschule für Bildende Künste. Eine Gruppenausstellung freilich liegt da nahe; und so kommt's zu „Die Klasse Anselm Reyle“ in der altherwürdigen Fuggerstadt, zu Bratwurst mit Solariumsonne und Stein mit Toast und Revolver.

Anselm Reyle, 1970 in Tübingen geboren, studiert Kunst an den Akademien in Stuttgart und Karlsruhe, zieht bereits 1997 nach Berlin, um sich voll auf mitten hinein in den Trubel der lauten kreativen Großstadt zu stürzen, den Rhythmus der pulsierenden Metropole zu erspüren. Der Erfolg lässt nicht lange auf sich warten: Nicht nur, dass Reyle in verhältnismäßig sehr jungen Jahren bei der größten Galerie der Welt, **Gagosian** in New York, unterkommt; auch die größten Museen scheinen sich um ihn zu reißen, ob die Tate Modern in London, die Deichtorhallen in Hamburg oder das Aranya Art Center in China. Selten ein Reyle ohne Retrospektive – auch dieser Tage zeigt der renommiert Kunstverein Heilbronn in der Kunsthalle Vogelmann eine riesen Schau. Das alles scheint nachvollziehbar: trifft Anselm Reyle den Nerv der Zeit, des angehenden 21. Jahrhunderts. In Manier einer Art Postmoderne bedient er sich bewusst und nachweislich der großen Kiste vor allem der Moderne, um deren Errungenschaften quasi ins Heute zu übersetzen, weiterzuspinnen, auch in Frage zu stellen; allen voran die Abstraktion, der abstrakte Expressionismus eines **Jackson Pollocks** oder **Barnett Newman**, oder die amerikanische Minimalart, die deutsche konkrete Kunst, auch der russische Konstruktivismus. Reyle macht sich hierfür nicht unbedingt die Farbpalette von **Schmincke** oder **Lukas** zu eigen; nein, er klebt Folie auf, versprüht Lacke, lässt Neonröhren leuchten oder versieht plüschige Sitzkissen mit dem Abbild zerknüllten Cellophans. Mit Vorliebe auch im Einsatz: Fundstücke jeglicher Art. Das Ready Made eines **Marcel Duchamps** klingt an, drängt sich auf, die Grenze zum Design hin ist fließend, denkt man an Reyles Kooperationen mit **Meissen** Porzellan oder dem Hause **Dior**. Vielleicht

womöglich könnte man ihn als postmodernen Popstar der Gegenwartskunst bezeichnen, ohne Verfechter der Pop-Art zu sein.

Chris Drange, Christian Holze, Helen Hu, Nanhee Kim, Katsuhiko Matsubara, Matthew Muir, Juno Rothaug, Xiyao Wang und Albrecht/Wilke, allesamt ehemalige Meisterschüler Anselm Reyles, treten in große Fußstapfen, nicht ohne eine gehörige Portion Freigeist wie eigenwilliger Tatendrang. Nicht gleich auf den ersten Blick ist der künstlerische Urvater zu erkennen; auf einen zweiten allemal. Frech, humorig, auch mal ernsthaft wird interpretiert, werden die alten Geister des 20. Jahrhunderts heraufbeschworen, allerdings zeitgemäß verpackt; gemalt wird der Instapost – im Übrigen von einer Fabrik in China -, die Bratwurst unter der Sonne eines bekannten Solariumbetreibers, nur wie gemalt wirkt der Tintenstrahldruck, installiert am windigen Regal anstatt der gediegenen Museumswand. Alles anders macht die Klasse Reyle, stellt den antikisierten Kunst-Begriff ganz schön auf den Kopf, in Frage. Wow.

Die Klasse Anselm Reyle

15 Jul 2022 – 18 Sep 2022



Autotüren vom Schrottplatz und fliegende Döner am Firmament, blinkende Herzchen und pinkelnde Frauen, der alte Meister am Schwerlastregal und ein Kardashian-Post, fein gepinselt in Öl auf Leinwand, genau genommen made in China – wer, wenn nicht Anselm Reyle führte ein solch trashiges Arsenal an Kunst zusammen, das im historischen Kuppelsaal des Industriedenkmals Glaspalast im - noch dazu – so geschichtsträchtigen Augsburg.

Er, der weltberühmte Künstler aus Baden-Württemberg, Vertreter, ja, Erfinder, besser Fortführer einer zeitgeistigen Stilrichtung mit hohem Nachhaltigkeitswert, er hat es mit seinen Bildern, Objekten und Installationen lange schon geschafft in die größten Museen international, von den USA über Europa bis hin nach Ostasien. Auch seine Schüler sind auf dem besten Weg: Reyle reicht es nicht, allein im Atelier der Kunst zu frönen; er ist ein bekennender Teamplayer, und seit 2009 sehr gerne Professor an der Hamburger Hochschule für Bildende Künste.

Eine Gruppenausstellung freilich liegt da nahe; und so kommt's zu „Die Klasse Anselm Reyle“ im Herzen der GALERIE NOAH inmitten der altherwürdigen Fuggerstadt, zu Bratwurst mit Solarium-Sonne und Stein mit Toast und Revolver.

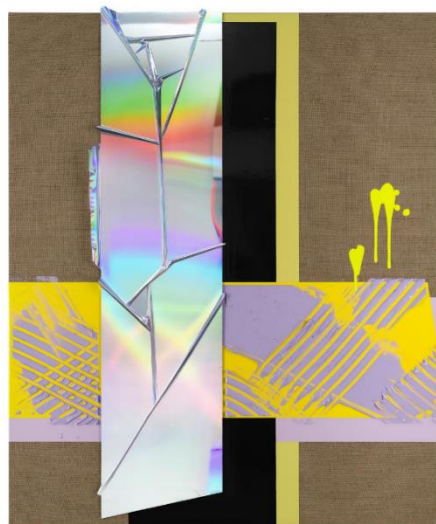
Anselm Reyle, 1970 in Tübingen geboren, studiert nach einer Ausbildung zum Landschaftsgärtner Kunst an den Akademien in Stuttgart und Karlsruhe, zieht bereits 1997 nach Berlin, um sich voll auf mitten hinein in den Trubel der lauten kreativen Großstadt zu stürzen, den Rhythmus der pulsierenden Metropole zu erspüren. Der Erfolg lässt nicht lange auf sich warten: Nicht nur, dass Reyle in verhältnismäßig sehr jungen Jahren bei der größten Galerie der Welt, Gagosian in New York, unterkommt; auch die größten Museen scheinen sich um ihn zu reißen, ob die Tate Modern in London, die Deichtorhallen in Hamburg oder das Aranya Art Center in China. Selten ein Reyle ohne Retrospektive – auch dieser Tage zeigt der renommiert Kunstverein Heilbronn in der Kunsthalle Vogelmann eine riesen Schau.

Das alles scheint nachvollziehbar: trifft Anselm Reyle den Nerv der Zeit, des angehenden 21. Jahrhunderts. In Manier einer Art Postmoderne bedient er sich bewusst und nachweislich der großen Kiste vor allem der Moderne, um deren Errungenschaften quasi ins Heute zu übersetzen, weiterzuspinnen, auch in Frage zu stellen; allen voran die Abstraktion, der abstrakte Expressionismus eines Jackson Pollocks oder Barnett Newman, oder die amerikanische Minimalart, die deutsche konkrete Kunst, auch der russische Konstruktivismus. Reyle macht sich hierfür nicht unbedingt die Farbpalette von Schmincke oder Lukas zu eigen; nein, er klebt Folie auf, versprüht Lacke, lässt Neonröhren leuchten oder versieht plüschige Sitzkissen mit dem Abbild zerknüllten Cellophans. Mit Vorliebe auch im Einsatz: Fundstücke jeglicher Art. Das Ready Made eines Marcel Duchamps klingt an, drängt sich auf, die Grenze zum Design hin ist fließend, denkt man an Reyles Kooperationen mit Meissen Porzellan oder dem Hause Dior. Vielleicht womöglich könnte man ihn als postmodernen Popstar der Gegenwartskunst bezeichnen, ohne Verfechter der Pop-Art zu sein.

Chris Drange, Christian Holze, Helen Hu, Nanhee Kim, Katsuhiko Matsubara, Matthew Muir, Juno Rothaug, Xiyao Wang und Albrecht/Wilke, allesamt ehemalige Meisterschüler Anselm Reyles, treten in große Fußstapfen, nicht ohne eine gehörige Portion Freigeist wie eigenwilliger Tatendrang. Nicht gleich auf den ersten Blick ist der künstlerische Urvater zu erkennen; auf einen zweiten allemal. Frech, humorig, auch ernsthaft wird interpretiert, werden die alten Geister des 20. Jahrhunderts heraufbeschworen, allerdings zeitgemäß verpackt; gemalt wird der Instapost – im Übrigen von einer Fabrik in China -, die Bratwurst unter der Sonne eines bekannten Solariumbetreibers, nur wie gemalt wirkt der Tintenstrahldruck, installiert am windigen Regal anstatt der gediegenen Museumswand. Alles anders macht die Klasse Reyle, stellt den antikisierten Kunst-Begriff ganz schön auf den Kopf, in Frage.

Wow. Es wird Zeit.

**Die Kunst der Woche in Augsburg,
Baden-Baden, Berlin, Bernried am
Starnberger See, Duisburg, Halle,
Ludwigshafen, Mannheim, Monaco,
New York, Weimar und Wiesbaden**



Courtesy of the artist
Anselm Reyle "Untitled", 2022

Die Klasse Anselm Reyle in Augsburg

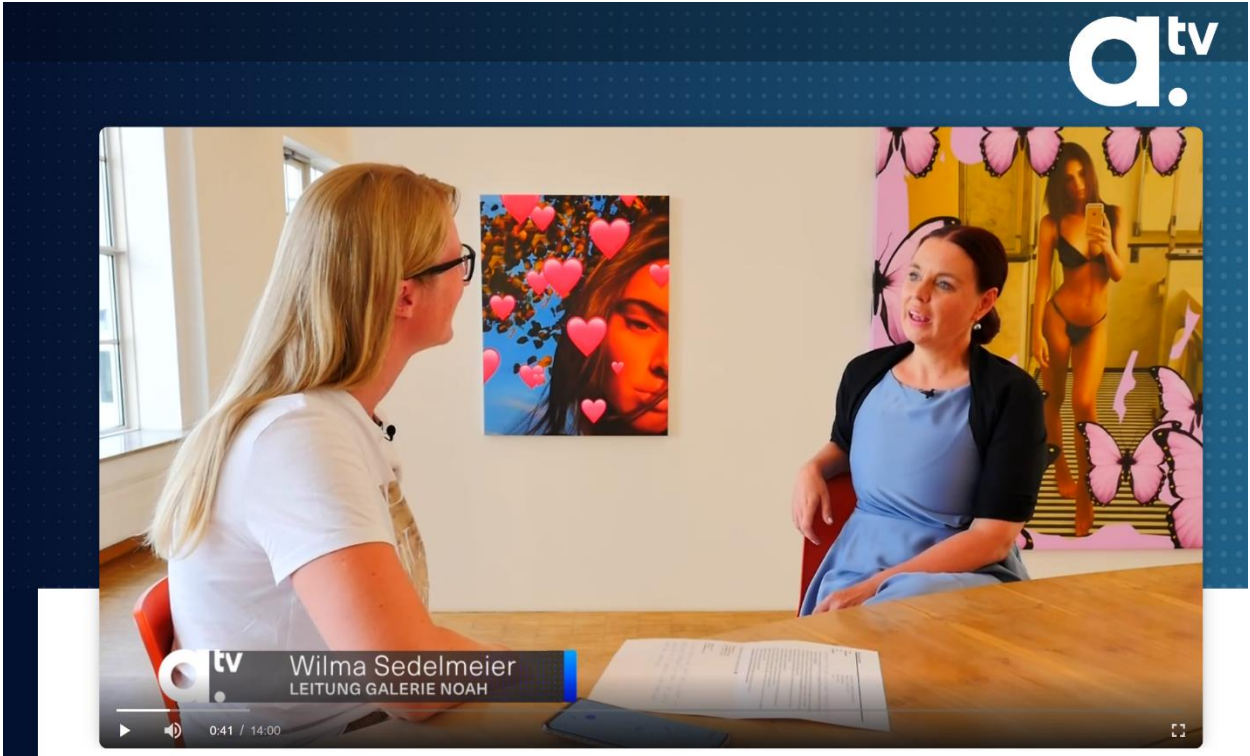
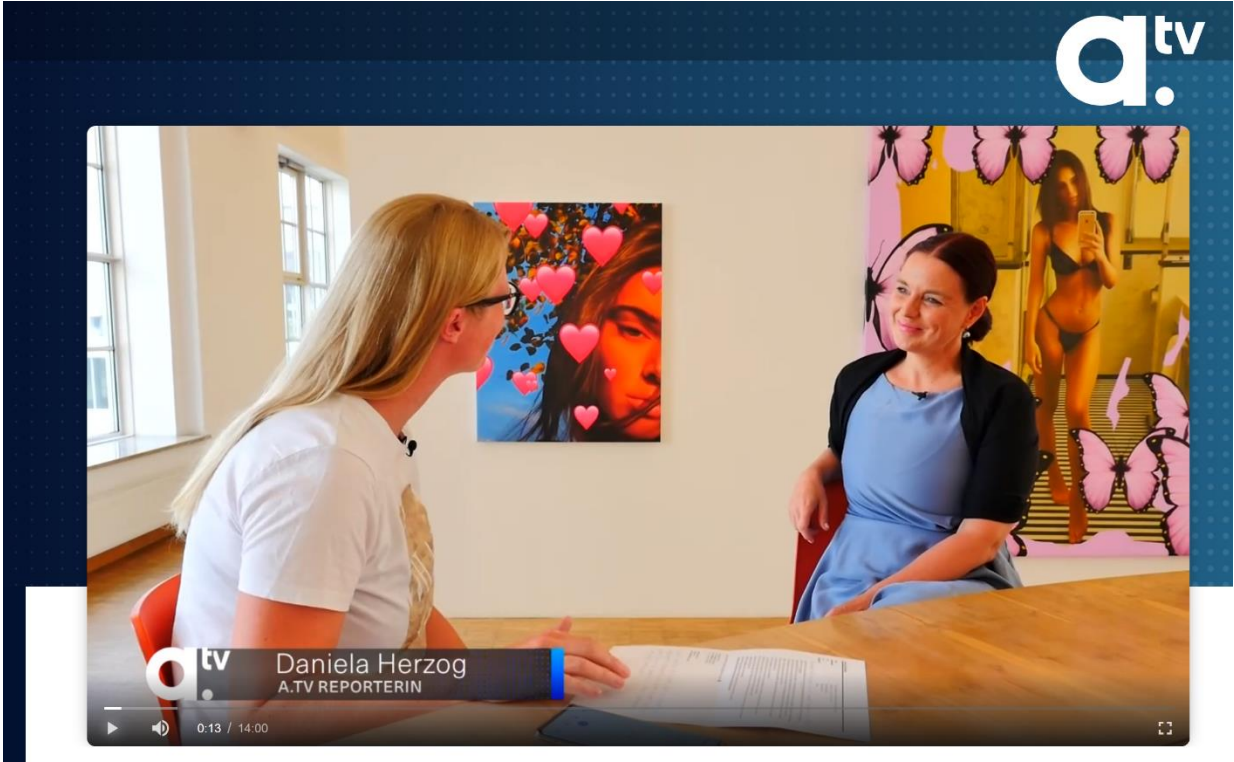
Im historischen Kuppelsaal des Augsburger Industriedenkmals Glaspalast präsentiert die Galerie Noah eine Schau, die sich um den bekannten deutschen Künstler Anselm Reyle und seine Klasse an der Hamburger Hochschule für Bildende Künste dreht. Dort ist er seit dem Jahr 2009 Professor und hat schon viele Künstlerinnen und Künstler zu erfolgreichen Positionen in der Kunstwelt verholfen.

Bei den Künstlerinnen und Künstlern, die Teil der Ausstellung sind, handelt es sich allesamt um ehemalige Meisterschüler Reyles. Darunter sind Chris Drange, Christian Holze, Helen Hu, Nanhee Kim, Katsuhiko Matsubara, Matthew Muir, Juno Rothaug, Xiyao Wang und Albrecht/Wilke. Sie alle feiern bereits Erfolge in der Kunstszene, viele stellen gleichzeitig auch anderswo aus. Die Werke sind frech, voller Humor, teils ernsthaft interpretierend. Es findet sich ein gemalter Instapost unter den Werken oder eine Bratwurst unter der Sonne eines bekannten Solariumbetreibers.

Bei den Künstlerinnen und Künstlern, die Teil der Ausstellung sind, handelt es sich allesamt um ehemalige Meisterschüler Reyles. Darunter sind Chris Drange, Christian Holze, Helen Hu, Nanhee Kim, Katsuhiko Matsubara, Matthew Muir, Juno Rothaug, Xiyao Wang und Albrecht/Wilke. Sie alle feiern bereits Erfolge in der Kunstszene, viele stellen gleichzeitig auch anderswo aus. Die Werke sind frech, voller Humor, teils ernsthaft interpretierend. Es findet sich ein gemalter Instapost unter den Werken oder eine Bratwurst unter der Sonne eines bekannten Solariumbetreibers.

Reyle selbst studierte Kunst an den Akademien in Stuttgart und Karlsruhe, zog 1997 nach Berlin und wurde schnell erfolgreich: Nicht nur, dass Reyle in jungen Jahren bei der größten Galerie der Welt, Gagosian in New York, unterkam. Auch in den größten Museen, wie der Tate Modern in London, den Deichtorhallen in Hamburg oder dem Aranya Art Center in China, hat er bereits ausgestellt. Reyle gilt als Übersetzer der Moderne ins Heute. Allen voran faszinierte ihn dabei der abstrakte Expressionismus von Jackson Pollock und Barnett Newman, die amerikanische Minimalart, die deutsche konkrete Kunst oder der russische Konstruktivismus. Reyle klebt Folie auf, versprüht Lacke, lässt Neonröhren leuchten oder versieht plüschige Sitzkissen mit dem Abbild zerknüllten Cellophans oder verarbeitet Fundstücke jeglicher Art. Die Grenze seiner Kunst zum Design ist fließend: Er kooperierte unter anderem mit Meissen Porzellan oder Dior.

"Die Klasse Anselm Reyle", Galerie Noah, Augsburg, bis 18. September



ATV | Interview der Woche, 15.Juli 2022.





ATV | Kunst kann! Szenetalk im Kuppelsaal, 21.7.2022.



Eine Hibakusha, ein Strahlenopfer des Atombombenabwurfs auf Hiroshima 1945, porträtiert von Thomas Damm.



Abstrakte Gemälde von Katsushiko Matsubara (links) und Helen Hu (rechts) in der Galerie Noah. Beide sind Studenten der Klasse Anselm Reyle in Hamburg.

Parallelwelten, die nachdenklich machen

Im Glaspalast sind zwei neue Ausstellungen zu sehen: In der Halle 1 mahnen eindringliche Foto-Dokumentationen vor Krieg und Kriegsfolgen. In der Galerie Noah erschaffen junge Künstler neue Welten.

Von Rüdiger Heinze

Hart stoßen sich die Dinge im Raum. Vier Präsentationen sind derzeit im Glaspalast zu sehen, zwei in den ebenerdigen Kunsthallen, die – tendenziell sachlich – Fotoarbeiten von privaten und öffentlichen Gegebenheiten dieser Welt zeigen, im ersten Stock aber die gemischte, im Halbdunkel ruhende Kunstsammlung Ignaz Walter und in der Galerie Noah eine Gruppenausstellung angehender Künstler.

Zwei der Ausstellungen wurden kürzlich eröffnet; ihr Besuch weckt die widersprüchlichsten Empfindungen zu dem, was auf der Erde einerseits vollkommen profan vor sich geht und andererseits infolge ästhetischer Behandlung, Parallelwelten öffnen sich; nachdenklich machen sie allemal.

In der Halle 1 im Erdgeschoss herrscht bündig Mahnung gegen Krieg und Kriegsfolgen. Die Ausstellung „Hiroshima Black Rain Hibakusha/Shelters“ stellt – im Rahmen des Augsburger Friedensfestes – die beiden Fotografen Thomas Damm und Manar Bilal gegenüber – und in beiden Fällen

spielt die Ignoranz nationaler oder internationaler Politik keine unbedeutende Rolle.

So, wie in Russland derzeit das Wort „Krieg“ in Verbindung mit dem Überfall auf die Ukraine unter Strafe verboten ist, so war es in Japan nach dem atomaren Angriff auf Hiroshima am 6. August 1945 das Sprechen über die „Bombe“ mit ihren Strahlenfolgen – und zwar bis in die 1950er Jahre hinein. Und viele weitere Jahrzehnte sollte es dauern, bis 2021 endlich – nach langjährigen Gerichtsverfahren – die wenigen noch lebenden Strahlenopfer („Hibakusha“) tatsächlich als „Opfer“ staatlich anerkannt wurden.

Thomas Damm (*1984 Gießen) nun hat seit 2013 etliche dieser Strahlenopfer porträtiert und ihre Erinnerungen skizziert. Eindrückliche Fotos sind zu betrachten, die auch von empfundener nationaler und privater Schmach künden. Es waren auch Strahlenopfer selbst, die zunächst aus Angst vor gesellschaftlicher Ächtung ihr Leiden verdrängten.

Die Tragik des Leids setzt sich fort bei Manar Bilal, der als syrischstämmiger freiwilliger Flüchtlingshelfer das Lagerleben insbe-

sondere von Kindern und Jugendlichen im Libanon, in Jordanien und in der Türkei dokumentierte. Wer die Bedingungen in den hochumzäunten, lebensfeindlichen Lagern sieht und um die Bildungs-, Arbeits-, Menschenrechtsaussichten insbesondere der jüngsten Bewohner weiß, dem geben die fröhlichen und zuversichtlichen Augen der Kinder und Jugendlichen einen Stich ins Herz.

Dagegen wirken die Porträtaufnahmen der unter dramatischen, ja auch todbringenden Umständen geflohenen syrischen Architektin Lara etwas zu melancholisch ästhetisiert. Ausstellungsdauer bis 21. August.

Szenenwechsel. Eine Etage höher spielt derart Existenzielles keine Hauptrolle. In der Galerie Noah sind Werke von Studierenden der Hamburger Hochschulkategorie Anselm Reyle versammelt – so, wie die Galerie Noah zuvor schon Meisterschülern von Arno Rink, Neo Rauch, Markus Oehlen und Karin Kneffel ein Podium bot. Solch ein Unternehmen kann faszinierend sein im Abgleich möglicher stilistischer Einflüsse der Lehrer – und auch hinsichtlich der Einschätzung, ob der öffentliche

Auftritt des Nachwuchses „zeitgerecht“ geschieht. Soll heißen konkret: Ob da bereits mehr Substantielles vorliegt als eine bloße Talentprobe – oder ob womöglich etwas zu früh aus dem Atelier ins Galerielicht gezogen wurde.

Betrachtet man die Gemeinschaftsausstellung, bei der der Meister selbst auch mit einigen typischen Arbeiten vertreten ist, so vermittelt sich der Eindruck, dass die abstrakten jungen Künstler tendenziell schon einen Schritt weiter sind als ihre figurativ/gegenständlich auftretenden Kommilitonen. Chris Drange scheint noch zu sehr beschäftigt mit dem Branding gut verdienender Luxusgalerien, als dass seine Ölmalerei wirklich eigenständigen Anspruch erheben kann. Die Bildhülsen von Hirst und Koons (Schmetterlinge, Blumen, Herzen) schwirren im Vordergrund von hübsch-süßen Motiven im Hintergrund herum – vorzeigbare junge Damen, ein Teddy, Einerlei, ob das in Richtung Ironie, Distanz, Appropriation Art geht: Reize werden gesetzt, Grund und Ursache bleiben unklar.

Kontrastierendes und dennoch Vergleichbares ist bei Nanhee Kim zu betrachten: Hier ist die Motivik

nackter, roh gemalter Körper eher unappetitlich, bewusst provokant. Man muss das nicht detailliert schildern. Offen aber bleibt: Mit welcher gedanklichen Provokation genau haben wir es zu tun? Was ist der Anlass?

In der Abteilung Abstraktion hingegen scheint die bildgebende Motivation schlüssiger erkennbar. Helen Hu malt mit Acryl auf Leinwand Farbballungen, die in Farbströmungen treiben und trudeln; sie befasst sich anscheinend formbewusst mit der Dynamik farbiger Flüssigkeiten. Und Katsuhiko Matsubara beschäftigt sich extrem pastos mit der Stapelung von Farbmateriale, sodass viele Mal-schichten mitsamt des Bildträgers geradezu zu einer Wandskulptur anwachsen. Eine gemalte Öl-Plastik, ein frischer Kunstkörper.

Und Anselm Reyle selbst, 1970 in Tübingen geboren? Er verknüpft in bewährter Art seine bevorzugten Materialien wie Spiegel-folie, Metallbänder, Neonröhren, Rasterfarbaufrag – und kommt so zu einer Stilisierung von konstruktiven und malerischen Effekten. Farblustige Dekoration ist auch im Spiel. Ausstellungsdauer bis 18. September.



Eine Hibakusha, ein Strahlenopfer des Atombombenabwurfs auf Hiroshima 1945, porträtiert von Thomas Damm.



Abstrakte Gemälde von Katsushiko Matsubara (links) und Helen Hu (rechts) in der Galerie Noah. Beide sind Studenten der Klasse Anselm Reyle in Hamburg.

Parallelwelten, die nachdenklich machen

Im Glaspalast sind zwei neue Ausstellungen zu sehen: In der Halle 1 mahnen eindringliche Foto-Dokumentationen vor Krieg und Kriegsfolgen. In der Galerie Noah erschaffen junge Künstler neue Welten.

Von Rüdiger Heinze

Hart stoßen sich die Dinge im Raum. Vier Präsentationen sind derzeit im Glaspalast zu sehen, zwei in den ebenerdigen Kunsthallen, die – tendenziell sachlich – Fotoarbeiten von privaten und öffentlichen Gegebenheiten dieser Welt zeigen, im ersten Stock aber die gemischte, im Halbdunkel ruhende Kunstsammlung Ignaz Walter und in der Galerie Noah eine Gruppenausstellung angehender Künstler.

Zwei der Ausstellungen wurden kürzlich eröffnet; ihr Besuch weckt die widersprüchlichsten Empfindungen zu dem, was auf der Erde einerseits vollkommen profan vor sich geht und andererseits infolge ästhetischer Behandlung, Parallelwelten öffnen sich; nachdenklich machen sie allemal.

In der Halle 1 im Erdgeschoss herrscht bündig Mahnung gegen Krieg und Kriegsfolgen. Die Ausstellung „Hiroshima Black Rain Hibakusha/Shelters“ stellt – im Rahmen des Augsburger Friedensfests – die beiden Fotografen Thomas Damm und Manar Bilal gegenüber – und in beiden Fällen

spielt die Ignoranz nationaler oder internationaler Politik keine unbedeutende Rolle.

So, wie in Russland derzeit das Wort „Krieg“ in Verbindung mit dem Überfall auf die Ukraine unter Strafe verboten ist, so war es in Japan nach dem atomaren Angriff auf Hiroshima am 6. August 1945 das Sprechen über die „Bombe“ mit ihren Strahlenfolgen – und zwar bis in die 1950er Jahre hinein. Und viele weitere Jahrzehnte sollte es dauern, bis 2021 endlich – nach langjährigen Gerichtsverfahren – die wenigen noch lebenden Strahlenopfer („Hibakusha“) tatsächlich als „Opfer“ staatlich anerkannt wurden.

Thomas Damm (*1984 Gießen) nun hat seit 2013 etliche dieser Strahlenopfer porträtiert und ihre Erinnerungen skizziert. Eindrückliche Fotos sind zu betrachten, die auch von empfundener nationaler und privater Schmach künden. Es waren auch Strahlenopfer selbst, die zunächst aus Angst vor gesellschaftlicher Ächtung ihr Leiden verdrängten.

Die Tragik des Leids setzt sich fort bei Manar Bilal, der als syrischstämmiger freiwilliger Flüchtlingshelfer das Lagerleben insbe-

sondere von Kindern und Jugendlichen im Libanon, in Jordanien und in der Türkei dokumentierte. Wer die Bedingungen in den hochumzäunten, lebensfeindlichen Lagern sieht und um die Bildungs-, Arbeits-, Menschenrechtsaussichten insbesondere der jüngsten Bewohner weiß, dem geben die fröhlichen und zuversichtlichen Augen der Kinder und Jugendlichen einen Stich ins Herz.

Dagegen wirken die Porträtaufnahmen der unter dramatischen, ja auch todbringenden Umständen geflohenen syrischen Architektin Lara etwas so melancholisch ästhetisiert. Ausstellungsdauer bis 21. August.

Szenenwechsel. Eine Etage höher spielt derart Existenzielles keine Hauptrolle. In der Galerie Noah sind Werke von Studierenden der Hamburger Hochschulkategorie Anselm Reyle versammelt – so, wie die Galerie Noah zuvor schon Meisterschülern von Arno Rink, Neo Rauch, Markus Oehlen und Karin Knäffel ein Podium bot. Solch ein Unternehmen kann faszinierend sein im Abgleich möglicher stilistischer Einflüsse der Lehrer – und auch hinsichtlich der Einschätzung, ob der öffentliche

Auftritt des Nachwuchses „zeitgerecht“ geschieht. Soll heißen konkret: Ob da bereits mehr Substantielles vorliegt als eine bloße Talentprobe – oder ob womöglich etwas zu früh aus dem Atelier ins Gallerienlicht gezogen wurde.

Betrachtet man die Gemeinschaftsausstellung, bei der der Meister selbst auch mit einigen typischen Arbeiten vertreten ist, so vermittelt sich der Eindruck, dass die abstrakten jungen Künstler tendenziell schon einen Schritt weiter sind als ihre figurativ/gegenständlich auftretenden Kommilitonen. Chris Drange scheint noch zu sehr beschäftigt mit dem Branding gut verdienender Luxusgestalter, als dass seine Ölmalerei wirklich eigenständigen Anspruch erheben kann. Die Bildhülsen von Hirst und Koons (Schmetterlinge, Blumen, Herzen) schwirren im Vordergrund von hübsch-süßen Motiven im Hintergrund herum – vorzeigbare junge Damen, ein Teddy. Einerlei, ob das in Richtung Ironie, Distanz, Appropriation Art geht: Reize werden gesetzt, Grund und Ursache bleiben unklar.

Kontrastierendes und dennoch Vergleichbares ist bei Nanhee Kim zu betrachten: Hier ist die Motivik

nackter, roh gemalter Körper eher unappetitlich, bewusst provokant. Man muss das nicht detailliert schildern. Offen aber bleibt: Mit welcher gedanklichen Provokation genau haben wir es zu tun? Was ist der Anlass?

In der Abteilung Abstraktion hingegen scheint die bildgebende Motivation schlüssiger erkennbar. Helen Hu malt mit Acryl auf Leinwand Farbballungen, die in Farbströmungen treiben und trudeln; sie befasst sich anscheinend formbewusst mit der Dynamik farbiger Flüssigkeiten. Und Katsuhiko Matsubara beschäftigt sich extrem pastos mit der Stapelung von Farbmateriale, sodass viele Malerschichten mitsamt des Bildträgers geradezu zu einer Wandskulptur anwachsen. Eine gemalte Öl-Plastik, ein frischer Kunstkörper.

Und Anselm Reyle selbst, 1970 in Tübingen geboren? Er verknüpft in bewährter Art seine bevorzugten Materialien wie Spiegel- folie, Metallbänder, Neonröhren, Rasterfarbdruck – und kommt so zu einer Stilisierung von konstruktiven und malerischen Effekten. Farblustige Dekoration ist auch im Spiel. Ausstellungsdauer bis 18. September.

Vernissage

Galerie Noah zeigt Werke der Klasse Anselm Reyle

Die Augsburger Galerie Noah eröffnet am heutigen Donnerstag, 14. Juli, um 19 Uhr eine neue Ausstellung. Die Klasse des Tübinger Künstlers Anselm Reyle zeigt in der Galerie im Glaspalast Malerei, Zeichnungen und Objektkunst. Bei der Vernissage sind alle Künstler und Künstlerinnen anwesend und auch ein Gespräch mit Anselm Reyle und der Galeristin Wilma Sedelmeier findet statt. Infos unter www.galerienoah.com. (AZ)



Liebling Augsburg

Wilma Sedelmeier

Leitung Galerie Noah und Kunstmuseum Walter

Lieblings-Ort:

Am Wasser der Wertach hinter Göggingen gen Inningen – die Kunst stets im Kopf!

Lieblings-Stadtteil:

Kommt auf die Stimmung an: Das Textilverviertel, um Industriegeschichte zu spüren und energetisch umzusetzen, am Arbeitsplatz, bestenfalls; das Bismarck- mit Beethovenviertel, um stilsicher zur Ruhe zu kommen; und Oberhausen, um multikulti aufzutanken und zur Inspiration...

Lieblings-Bar/Café:

Annapam, seit jeher anwesend, gemütlich und heimelig; das Dichtl für gediegene Sonntagnachmittage; und die Golden Glimmer Bar für lounge Nächte mit Elektro-Sound.

Lieblings-Restaurant:

Ratskeller – ja, ich mag's kulinarisch gern gut-bürgerlich...

Lieblings-Beschäftigung:

Natur genießen, zu Fuß oder per Pferd!

Lieblings-Künstler:

Von all den vielen tollen jedenfalls konsequent konstant kaum zu toppen: Gerhard Richter.

Lieblings-Augsburger:

Nur den einen, die eine gibt's nicht! Meine beste Freundin, vielleicht, so manchen, den einen Wahl-Augsburger, Claudia Roth finde ich nicht unsympathisch und auch Leopold Mozart hat gut was geschafft - die Urmel-Adaption der Puppenkiste bleibt unvergessen, sowieso!

Lieblings-Getränk:

Maracujasaftschorle, Kaffee und fruchtigen Rosé-Wein...

Lieblings-Geruch:

Pfingstrosen.

Lieblings-Geschmack:

Gute Nussschokolade, oder, zuvor vielleicht, Kartoffeln mit leicht nussigem Nachgeschmack...

Lieblings-Geräusch:

Die Brandung des Atlantiks.

Anselm Reyle & Schüler zeigen „Klassen-Arbeit“ in Augsburg

Weltstar – mit fantastischem Schrott

Eine Autotür vom Schrottplatz und fliegende Döner am Firmament – das und noch viel mehr „trashige“ Kunst-Ideen können sich die Augsburg-

ger*innen jetzt im historischen Kuppelsaal des Industriedenkmals Glaspalast zu Gemüte führen. Die Galerie Noah hat mit **Anselm Reyle** (52) einen weltbe-

rühmten Künstler in die Fuggerstadt geholt, der sogar noch Verstärkung mitgebracht hat. Der gebürtige Tübinger versteht sich nämlich als „Teamplayer“ und

lehrt seit 2009 „sehr gerne“ als Professor an der Hamburger Hochschule für Bildende Künste.

Zur Gruppenausstellung „Die Klasse Anselm Reyle“ brachte der

international gefeierte Pinsel-Promi die Meisterschüler und -schülerinnen **Tim Albrecht** und **Hannes Marten Wilke**, **Helen Hu**, **Matthew Muir**, **Nanhee Kim**, **Katsuhiko Matsubara** und **Juno Rothaug** mit. Sie sollen seine zeitgeistige Stilrichtung mit hohem Nachhaltigkeitswert fortführen, mit der es seine Bilder, Objekte und Installationen bereits in die größten Museen der Welt geschafft haben – von den USA über Europa bis nach Ostasien.

Die Ausstellung läuft bis 18. September.



Fotos: Diana Zapf-Dentz

Kunstobjekt Autotür (li.) – ein typisches Exponat des weltbekannten Künstlers Anselm Reyle (3. v. rechts), der gerade mit seinen jungen Meisterschüler*innen (oben) in der Augsburger Galerie Noah ausstellt.

Anselm Reyle & Schüler zeigen „Klassen-Arbeit“ in Augsburg

Weltstar – mit fantastischem Schrott

Eine Autotür vom Schrottplatz und fliegende Döner am Firmament – das und noch viel mehr „trashige“ Kunst-Ideen können sich die Augsburg-

ger*innen jetzt im historischen Kuppelsaal des Industriedenkmals Glaspalast zu Gemüte führen. Die Galerie Noah hat mit Anselm Reyle (52) einen weltbe-

rühmten Künstler in die Fuggerstadt geholt, der sogar noch Verstärkung mitgebracht hat. Der gebürtige Tübinger versteht sich nämlich als „Teamplayer“ und

lehrt seit 2009 „sehr gerne“ als Professor an der Hamburger Hochschule für Bildende Künste.

Zur Gruppenausstellung „Die Klasse Anselm Reyle“ brachte der international gefeierte Pinsel-Promi die Meisterschüler und -schülerinnen Tim Albrecht und Hannes Marten Wilke, Helen Hu, Matthew Muir, Nanhee Kim, Katsuhiko Matsubara und Juno Rothaug mit. Sie sollen seine zeitgeistige Stilrichtung mit hohem Nachhaltigkeitswert fortführen, mit der es seine Bilder, Objekte und Installationen bereits in die größten Museen der Welt geschafft haben – von den USA über Europa bis nach Ostasien.

Die Ausstellung läuft bis 18. September.



Fotos: Diana Zapf-Denz

Kunstobjekt Autotür (li.) – ein typisches Exponat des weltbekannten Künstlers Anselm Reyle (3. v. rechts), der gerade mit seinen jungen Meisterschüler*innen (oben) in der Augsburger Galerie Noah ausstellt.

Ausstellung "Die Klasse Anselm Reyle" bis 18.09.2022 in der Galerie Noah in Augsburg

Werke des Künstlers **Anselm Reyle** sowie Studierenden und Absolventen seiner Malerei Klasse an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg werden derzeit (bis 18. September 2022) in der **Galerie Noah in Augsburg** (Beim Glaspalast 1, 86153 Augsburg) ausgestellt

Gemeinsam mit ihm präsentiert werden **Chris Drange, Christian Holze, Helen Hu, Nanhee Kim, Katsuhiko Matsubara, Matthew Muir, Juno Rothaug, Xiyao Wang** und **Albrecht/Wilke**, so die Namen der Meisterschüler, die in die großen Fußstapfen ihres Professors Anselm Reyle treten wollen/sollen/werden.

Das bleibt wie immer in der Kunst abzuwarten und ist von einigen Faktoren abhängig. Ihr Lehrer hat es - das muss man annehmen bei Preisen von bis zu 80.900 Euro, die aufgerufen werden in der Ausstellung - monetär gut erreicht.



KLEOS Bank: Interview mit Anselm Reyle @ Ausstellung "Die Klasse Anselm Reyle" bis 18.09.2022 in der Galerie Noah in Augsburg

Aber auch ansonsten hat es der Künstler aus Baden-Württemberg, mit seinen Bildern, Objekten und Installationen lange schon in die größten Museen international geschafft, von den USA über Europa bis hin nach Ostasien.

Er selbst wirkt erfrischend unprätentiös trotz seiner „Weltberühmtheit“ in Kunstkreisen und erklärt **Kleo** beinahe witzig die Entstehung seines Mixed-Media auf Jute Werkes „Untitled (1)“, dem kostspieligsten, das in der Augsburger Galerie hängt.

Info und Video: Marion Buk-Kluger

Galerie Noah

Beim Glaspalast 1
86153 Augsburg
Internet: www.galerienoah.com

(im ehemaligen Maschinenraum des Augsburger Glaspalastes)



post@kleosbank.de



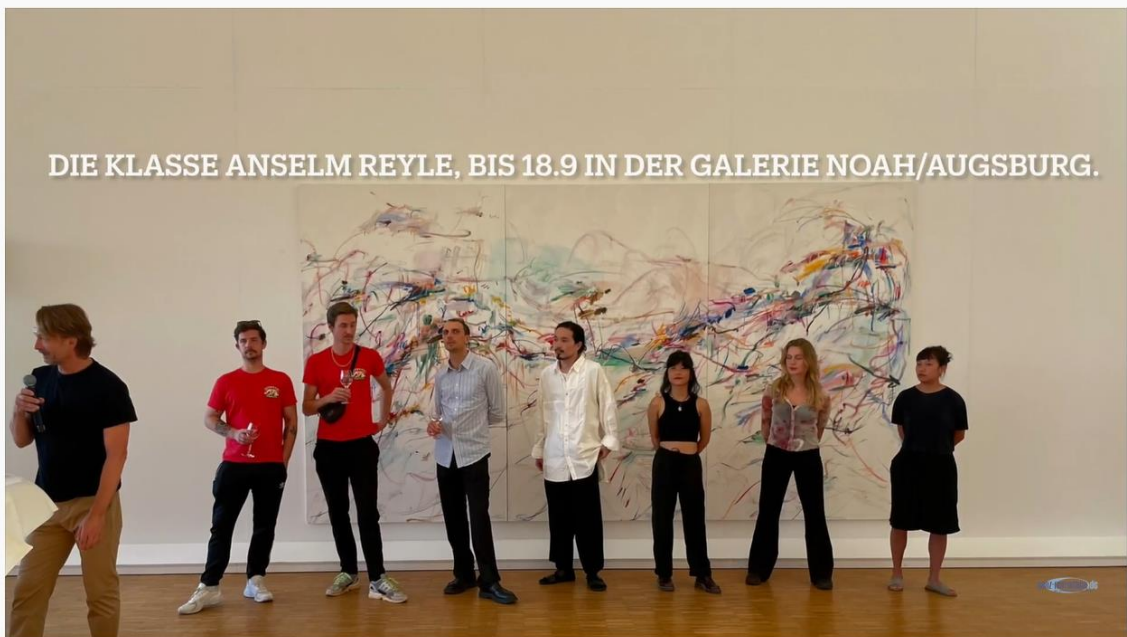
Anselm Reyle
Künstler

post@kleosbank.de



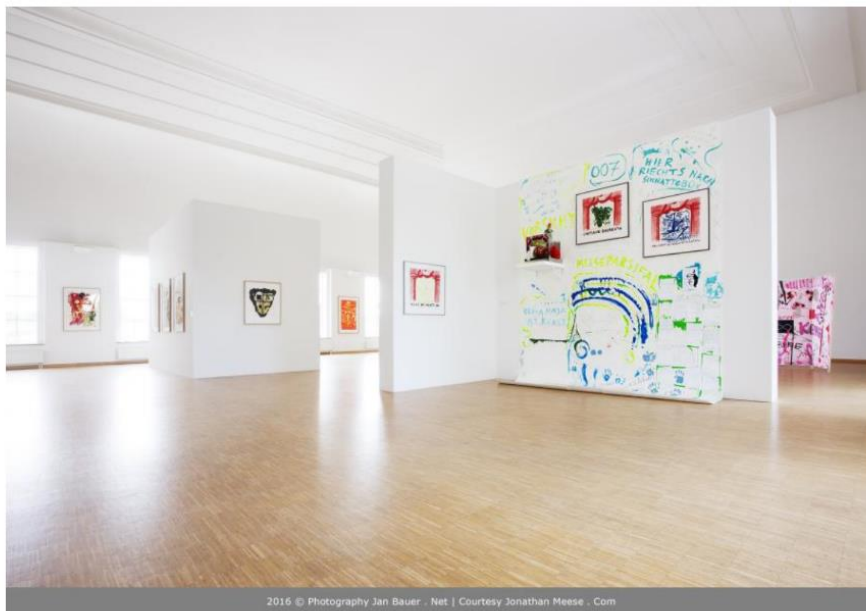
post@kleosbank.de





Kleos Bank | (Online) 17. August 2022.

Galerie Noah



2016 © Photography Jan Bauer . Net | Courtesy Jonathan Meese . Com

Address

Galerie Noah
Beim Glaspalast 1
86153 Augsburg

info@galerienoah.com
Telephone +498218151163

Website

Shows



Die Klasse Anselm Reyle

Galerie Noah
Augsburg
15 Jul - 18 Sep

Freigelände, „Neue Wilde“, Globalisierung in der Pflanzenwelt, Infoausstellung (bis 3. Oktober), täglich 9-21 Uhr.

Bukowina-Institut, Alter Postweg 97 a, „Europa im Kleinen? Die Bukowina als multi-ethnische Kulturlandschaft und verlorene Heimat“, Dauerausstellung, Mo-Mi 8-14 Uhr, jeden ersten Sonntag im Monat 14.30-17 Uhr (an Feiertagen geschlossen).

Bürgertreff Hochzoll, Neuschwansteinstraße 23, Holzerbau, „länglich“, Kissinger Kunstkreis „Lechkiesel“ (bis 14. September), Besichtigung zu den Öffnungszeiten und zu Veranstaltungen.

Café Cabresso, Hermanstraße 8, „a healing project“, Bilder von Barbara Schnierle (bis 7. Oktober), Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-15 Uhr.

Druckspätzle, Barfüßerstraße 8, „un point de vue different“, mundgemalte Bilder von Werner Mittelbach (bis 12. August), Mo, Do, Fr 14-17 Uhr.

Evang. Beratungsstelle des Diakonischen Werkes, Obgm.-Dreifuß-Straße 1, Malerei von Anne Gierlich (bis 4. September), Mo-Do 8.30-16 Uhr, Fr 8.30-12 Uhr.

Fünffingerle Sturm, Am Oblatterwall, im 2. OG des Wehrturms, „Freedom Love & Observation“, Soundinstallation von Markus Mehr (bis 23. September), So 14-17 Uhr.

Galerie Noah, Beim Glaspalast 1, „Die Klasse Anselm Reyle“, Malerei, Zeichnung und Objektkunst aus den letzten Jahren, C. Drange, C. Holze, H. Hu, N. Kim, K. Matsubara, M. Muir, A. Reyle, J. Rothaug, X. Wang, A. Wilke (bis 18. September), Di-Fr 11-15 Uhr, Sa, So und Feiertag 12-17 Uhr.

Hömannhaus, Maximilianstraße 48, Neue Galerie, „Focus Ukraine“, künstlerische Fotografie aus der Ukraine, Sergey Melnitchenko, Viktoria Sorochinski, Alexander Chekmenev (bis 4. September), Di-So und Feiertag 10-17 Uhr, Eintritt frei, Grafisches Kabinett, „Die modernen Frauen des Atelier Elvira“ (bis 25. September), Di-So und Feiertag 10-17 Uhr.

Kongress am Park, Gögginger Straße 10, „50 Jahre Olympische Spiele in Augsburg“, Ausstellung im Rahmen der Kanuslalom-WM 2022 (bis 30. August); „50 Jahre Begegnung. Austausch. Inspiration. Erlebnis.“, Jubiläumsausstellung, die Geschichte der Kongresshalle seit 1972 (bis 30. August), jeweils täglich 11-17 Uhr.

Kunstverein Augsburg im Holbeinhaus, Vorderer Lech 20, Nik Nowak: „Zwischen dir und mir, Dunkelheit“ (bis 18. September), Di-So 11-17 Uhr.

Maxgalerie, Maximilianstraße 14, Monika Schultes: Malerei; „Stahl und Holz“, Cortenstahl-Skulpturen von Jürgen Knubben, Reissig-Objekte von Norbert Klaus und unkonventioneller Künstlerschmuck, Besichtigung Schauraum im Lichthof: täglich 8-20 Uhr, Kontakt unter Telefon 0821/152049.

Ausstellungen

Augsburg

Ateliergalerie Facette, Bauernanzgäßchen 6, „Lebensfluss“, Acrylbilder von Erna Klaus (bis 10. September), Di, Do, Fr 11-17 Uhr, Sa 10-13 Uhr.

BBK-Galerie, Abraxas/Sommestraße 30, Loop30 - Der Hör-Raum, „Listen“, Klanginstallation der Geschichtsagentur Augsburg, Di, Do, Sa, So 14-18 Uhr.

Bistro „Salento“, Frauentorstraße 12, Arbeiten von Barbara Krause (bis 16. September), Mo-Fr 8-18 Uhr (vom 1. bis 31. August geschlossen).

Botanischer Garten, Dr.-Ziegenspeck-Weg, Freigelände, „Neue Wilde“, Globalisierung in der Pflanzenwelt, Infoausstellung (bis 3. Oktober), täglich 9-20 Uhr.

Bukowina-Institut, Alter Postweg 97 a, „Europa im Kleinen? Die Bukowina als multiethnische Kulturlandschaft und verlorene Heimat“, Dauerausstellung, Mo-Mi 8-14 Uhr.

Bürgertreff Hochzoll, Neuschwansteinstraße 23, Holzerbau, „länglich“, Kissinger Kunstkreis „Lechkiesel“ (bis 14. September), Besichtigung zu den Öffnungszeiten und zu Veranstaltungen.

Café Cabresso, Hermanstraße 8, „a healing project“, Bilder von Barbara Schnierle (bis 7. Oktober), Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-15 Uhr.

Ehem. Champions-Laden, Karolinenstraße 21, Pop-up-Galerie, Streetart-Schaufenster-Ausstellung Atelier NOF29 (bis Anfang Dezember).

Fünffingerle Sturm, Am Oblatterwall, „Freedom Love & Observation“, Soundinstallation von Markus Mehr (bis 25. September), So 14-17 Uhr.

Galerie Cyprian Brenner, Ecke-Galerie, Elias-Holl-Platz 6, „#Paarweise III“, Sabine und Oliver Christmann (bis 8. Oktober), Di-Sa 12-18 Uhr.

Galerie Noah, Beim Glaspalast 1, „Die Klasse Anselm Reyle“, Malerei, Zeichnung und Objektkunst aus den letzten Jahren, C. Drange, C. Holze, H. Hu, N. Kim, K. Matsubara, M. Muir, A. Reyle, J. Rothaug, X. Wang, A. Wilke (bis 18. Sept.), Di-Fr 11-15 Uhr, Sa, So 12-17 Uhr.

Höbmannhaus, Maximilianstraße 48, Grafisches Kabinett, „Die modernen Frauen des Atelier Elvira“ (bis 25. September), Di-So und Feiertag 10-17 Uhr.

Kongress am Park, Gögginger Straße 10, „50 Jahre Begegnung. Austausch. Inspiration. Erlebnis.“, Jubiläumsausstellung, die Geschichte der Kongresshalle seit 1972 (bis Ende des Jahres), Besichtigung zu Veranstaltungen.

15.7. – 18.9.2022
Die Klasse Anselm Reyle

Ort:
Galerie Noah, Augsburg

Web:
[mehr Infos](#)



Chris Drange, Christian Holze, Helen Hu, Nanhee Kim, Katsuhiko Matsubara, Matthew Muir, Anselm Reyle,
Juno Rothaug, Xiyao Wang, Albrecht Wilke

[Kalender](#)

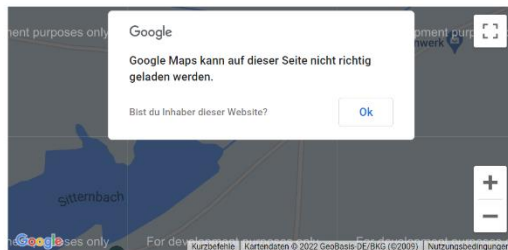
KALENDER / Anselm Reyle und Meisterschüler

14.07.2022 - 18.09.2022



AUSSTELLUNG

ANSELM REYLE UND MEISTERSCHÜLER



VERANSTALTUNGSDETAILS

Galerie Noah

Beim Glaspalast 1, 86153 Augsburg,
Deutschland
Öffnungszeiten: N;

Tel 0821 8154163
eva.wiest@galerienoah.com
www.galerienoah.com

Artikel | **Kolumnen** | Redaktions-Blogs | Verlosungen

„Die Anselm Reyle Reihe“ mit ausgesuchter Malerei, Zeichnung und Objektkunst aus den letzten Jahren

Gespeichert von Neue Szene am 6. Juli 2022 - 12:28

DIE KLASSE ANSELM REYLE

„Die Anselm Reyle Reihe“ mit ausgesuchter Malerei, Zeichnung und Objektkunst aus den letzten Jahren startet in der Galerie Noah

Die Vernissage dieser knallbunten, abgefahrenen Ausstellung zeitgenössischer Kunstmaler*innen um den in Tübingen geborenen Anselm Reyle in der Galerie Noah findet **am 14.07. um 19.00 Uhr im Beisein aller ausgestellter Künstler*innen** statt. Die Leiterin der Galerie Noah, **Wilma Sedelmeier**, wird zur Einführung ein Künstlergespräch mit **Anselm Reyle** führen, im Anschluss gibt es ein kreatives Get-together mit Sound & Drinks. Sämtliche Künstler*innen sind anwesend. (max)

Einführung:

Künstlergespräch mit Anselm Reyle
und Wilma Sedelmeier, Galeristin

Im Anschluss:

Kreatives Get-together mit Sound & Drinks, Alle Künstler*innen sind anwesend.

Dauer der Ausstellung:

15. Juli bis 18. September 2022

Künstler*innen:

Chris Drange, Christian Holze, Helen Hu, Nanhee Kim, Katsuhiko Matsubara, Matthew Muir, Anselm Reyle, Juno Rothaug, Xiyao Wang und Albrecht Wilke

Weitere Infos unter: <https://www.galerienoah.com/ausstellungen/>

Rubrik:
Kunst
Magazingalerie:



TERMINE

« Juli »

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

NEUE SZENE E-PAPER



TERMINE VON HEUTE ANZEIGEN

TERMINE SUCHEN

Die Klasse Anselm Reyle

DIE KLASSE ANSELM REYLE

Ausgesuchte Malerei, Zeichnungen und Objektkunst aus den letzten Jahren von:

Chris Drange
Christian Holze
Helen Hu
Nanhee Kim
Katsuhiko Matsubara
Matthew Muir
Anselom Reyle
Juno Rothaug
Xiyao Wang
Albrecht Wilke

Ausstellung vom 15.07.2022 bis 18.09.2022

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Freitag: 11 - 15 Uhr

Samstag, Sonntag und Feiertage: 12 - 17 Uhr

Gerne auch nach Vereinbarung!



Neue Szene Augsburg

14. Juli um 00:42 · 🌐

Die Klasse Anselm Reyle „Der postmoderne Popstar und seine Nachkommen“

Anselm Reyle zeigt sich mit ausgesuchten Meisterschülern in einem trashigen Kunst-Arsenal in der Augsburger GALERIE NOAH am [H2 - Zentrum für Gegenwartskunst im Glaspalast](#)

DAUER DER AUSSTELLUNG: 15. Juli - 18. September

Chris Drange, Christian Holze, Helen Hu, Nanhee Kim, Katsuhiko Matsubara, Matthew Muir, Juno Rothaug, Xiyao Wang und Albrecht/Wilke, allesamt ehemalige Meisterschüler Anselm Reyles, treten in große Fußstapfen, nicht ohne eine gehörige Portion Freigeist wie eigenwilliger Tatendrang. Nicht gleich auf den ersten Blick ist der künstlerische Urvater zu erkennen; auf einen zweiten allemal. Frech, humorig, auch mal ernsthaft wird interpretiert, werden die alten Geister des 20. Jahrhunderts heraufbeschworen, allerdings zeitgemäß verpackt; gemalt wird der Instapost – im Übrigen von einer Fabrik in China -, die Bratwurst unter der Sonne eines bekannten Solariumbetreibers, nur wie gemalt wirkt der Tintenstrahldruck, installiert am windigen Regal anstatt der gediegenen Museumswand. Alles anders macht die Klasse Reyle, stellt den antikisierten Kunst-Begriff ganz schön auf den Kopf, in Frage. Wow.

DIE KLASSE ANSELM REYLE

mit ausgesuchter Malerei,
Zeichnung und Objektkunst
aus den letzten Jahren

BIS 18. SEPTEMBER 2022

Bitte informieren Sie sich kurzfristig über die aktuell gültigen
Coronaregeln unter www.galerienoah.com/news.



GALERIE NOAH

GALERIE NOAH GmbH | Beim Glaspalast 1 | 86153 Augsburg
T +49 821/8 15 11 63 | F +49 821/8 15 11 64 | www.galerienoah.com
Di.-Fr. 11-15 h, Sa., So. sowie Feiertagen 12-17 h | u. n. Vereinbarung

< Zurück



Galerien

Anselm Reyle & Meisterschüler

📍 GALERIE NOAH

📅 28.08.2022

🕒 12:00 - 17:00 Uhr

[Weitere Termine anzeigen](#)

Der Künstler (*1970) sammelt Fundsachen, löst sie aus ihrer ursprünglichen Funktion, gestaltet sie um und setzt sie in einen neuen Zusammenhang. So entstehen Bilder, Skulpturen und Installationen ganz verschiedener Anmutung, die ihren Schöpfer zu einem der erfolgreichsten deutschen Gegenwartskünstler machen (14.7. bis 10.9.)

Bild: Anselm Reyle, Untitled, 2020, mixed media, neon, cable, acrylic glass, 96 x 81 x 17 cm



VERANSTALTUNGSORT



GALERIE NOAH

📍 Beim Glaspalast 1
86153 Augsburg

☎ 0821 815 11 63

🌐 www.galerienoah.com

ANSELM REYLE BIOGRAPHY



Selected exhibitions

UPCOMING AND ONGOING

An eeriness on the Plain, until 23.07.2022, 1301SW Gallery, Melbourne, AUS

Radiant Adventure, until 29.07.2022, DSC Gallery, Prague, CZE (s)

Drei Farben: BLAU, WEISS, ROT, 06.07.-06.08.2022, Walter Storms Galerie, München, DE

Friendship. Nature. Culture. 44 Jahre Daimler Art Collection – Werke der Sammlung 1920–2021, until 21.08.2022, Daimler Art Collection, Berlin, DE*

Teenage Wasteland, 08.07.-23.10.2022, Kunsthalle Vogelmann, Kunstverein Heilbronn, Heilbronn, DE (s)

Die Klasse Anselm Reyle, 15.07.-18.09.2022, Galerie Noah, Augsburg, DE

Anselm Reyle, 15.10.-20.11.2022, SPURS Gallery, Beijing, CN (s)

Deutschland *0049

Albstadt	Kunstmuseum der Stadt Albstadt, Kirchengraben 11	Familienband – Otto Dix: Generationen	→ 11.9.
Alkersum	Museum Kunst der Westküste, Hauptstr. 7	Provenienzg Geschichten – Max Liebermann im Fokus	→ 19.3.
Arnsberg	Kunstverein Arnsberg, Königstrasse 24	Matte Dartsch	15.7.– 11.9.
Augsburg	Galerie Noah, Beim Glaspalast 1	Anselm Reyle & Meisterschüler	→ 18.9.
Backnang	Galerie der Stadt, Petrus-Jacobi-Weg 1	Backnanger Künstlergruppe – Plakate der Galerie	→ 14.6.
Bad	Panorama Museum, Am Schlachtberg 9	Hans-Peter Müller	→ 16.10.
Frankenhausen			

Die Klasse Anselm Reyle



Anselm Reyle (*1970) war Gastprofessor an mehreren Kunstakademien und zuletzt ordentlicher Professor für Malerei und Zeichnung an der HFBK Hamburg. In seiner Berliner Zeit war er ein Atelierkollege von John Bock.

Die Galerie zeigt ausgesuchte Malerei, Zeichnung und Objektkunst aus den letzten Jahren. Es stellen aus: Anselm Reyle, Albrecht Wilke, Chris Drange, Christian Holze, Helen Hu, Juno Rothaug, Katsuhiko Matsubara und Nanhee Kim.

bis 18. September 2022

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 11–15 Uhr,

Samstag, Sonntag und Feiertage 12–17 Uhr

www.galerienoah.com

Veranstaltungsort

Galerie Noah

Externer Link

www.galerienoah.com

Adresse

Beim Glaspalast 1

86153 Augsburg

Deutschland

[Startseite](#) » [Termine](#) » Vernissage: Die Klasse Anselm Reyle



Vernissage: Die Klasse Anselm Reyle

14. Juli 2022 - 19:00

Galerie Noah

Es stellen aus: Anselm Reyle, Albrecht Wilke, Chris Drange, Christian Holze, Helen Hu, Juno Rothaug, Katsuhiko Matsubara und Nanhee Kim.

Einführung:

Künstlergespräch mit Anselm Reyle und Wilma Sedelmeier, Galeristin

Im Anschluss: Kreatives Get-together mit Sound & Drinks
Alle Künstler*innen sind anwesend.

Die Ausstellung läuft im Folgenden von 15. Juli bis 18. September 2022

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 11–15 Uhr,

Samstag, Sonntag und Feiertage 12–17 Uhr

www.galerienoah.com

„DER POSTMODERNE POPSTAR UND SEINE MEISTERKLASSE“

Neue Ausstellung in der Augsburger GALERIE NOAH

„Die Klasse Anselm Reyle“ ist der Titel einer neuen Ausstellung in der Galerie Noah im Augsburger Glaspalast. Anselm Reyle, 1970 in Tübingen geboren, studierte Kunst an den Akademien in Stuttgart und Karlsruhe. 1997 zog er nach Berlin, um sich mitten hinein in den Trubel der lauten kreativen Großstadt zu stürzen. Seit 2009 ist er Professor an der Hamburger Hochschule für Bildende Künste. Seine Werke wurden in der größten Galerie der Welt, **Gagosian** in New York ausgestellt. Aber auch die größten Museen wie die Tate Modern in London, die Deichtorhallen in Hamburg oder das Aranya Art Center in China zeigten seine Werke. Anselm Reyle trifft den Nerv der Zeit des angehenden 21. Jahrhunderts. In Manier einer Art Postmoderne bedient er sich bewusst der Moderne, um deren Errungenschaften quasi ins Heute zu übersetzen, weiterzuspinnen, auch in Frage zu stellen.

„Die Klasse Anselm Reyle“ ist der Titel einer neuen Ausstellung in der Galerie Noah im Augsburger Glaspalast. Anselm Reyle, 1970 in Tübingen geboren, studierte Kunst an den Akademien in Stuttgart und Karlsruhe. 1997 zog er nach Berlin, um sich mitten hinein in den Trubel der lauten kreativen Großstadt zu stürzen. Seit 2009 ist er Professor an der Hamburger Hochschule für Bildende Künste. Seine Werke wurden in der größten Galerie der Welt, **Gagosian** in New York ausgestellt. Aber auch die größten Museen wie die Tate Modern in London, die Deichtorhallen in Hamburg oder das Aranya Art Center in China zeigten seine Werke. Anselm Reyle trifft den Nerv der Zeit des angehenden 21. Jahrhunderts. In Manier einer Art Postmoderne bedient er sich bewusst der Moderne, um deren Errungenschaften quasi ins Heute zu übersetzen, weiterzuspinnen, auch in Frage zu stellen.

In der Augsburger Galerie Noah ist nun eine Gruppenausstellung zu sehen mit Werken von Absolventen der Hamburger Hochschulkunde von Anselm Reyle – ergänzt durch Exponate ihres Professors. Chris Drange, Christian Holze, Helen Hu, Nanhee Kim, Katsuhiko Matsubara, Matthew Muir, Juno Rothaug, Xiyao Wang und Albrecht/Wilke, allesamt ehemalige Meisterschüler Anselm Reyles, stellen in den kommenden Wochen aus. Ein Besuch lohnt sich also auch diesmal.

Die Ausstellung „Die Klasse Anselm Reyle“ dauert noch bis zum 18. September 2022. Die Galerie Noah ist dienstags bis freitags von 11 – 15 Uhr sowie samstags und sonntags und an Feiertagen von 12 – 17 Uhr geöffnet.



16. August 2022



WALTER Beteiligungen und Immobilien AG

393 Follower:innen

2 Monate · Bearbeitet

„Der postmoderne Popstar und seine Meisterklasse“ – Neue Ausstellung in der Augsburgur GALERIE NOAH

„Die Klasse Anselm Reyle“ ist der Titel einer neuen Ausstellung in der Galerie Noah im Augsburgur Glaspalast. Anselm Reyle, 1970 in Tübingen geboren, studierte Kunst an den Akademien in Stuttgart und Karlsruhe. 1997 zog er nach Berlin, um sich mitten hinein in den Trubel der lauten kreativen Großstadt zu stürzen. Seit 2009 ist er Professor an der Hamburger Hochschule für Bildende Künste. Seine Werke wurden in der größten Galerie der Welt, Gagosian in New York ausgestellt. Aber auch die größten Museen wie die Tate Modern in London, die Deichtorhallen in Hamburg oder das Aranya Art Center in China zeigten seine Werke. Anselm Reyle trifft den Nerv der Zeit des angehenden 21. Jahrhunderts. In Manier einer Art Postmoderne bedient er sich bewusst der Moderne, um deren Errungenschaften quasi ins Heute zu übersetzen, weiterzuspinnen, auch in Frage zu stellen.

In der Augsburgur Galerie Noah ist nun eine Gruppenausstellung zu sehen mit Werken von Absolventen der Hamburger Hochschulklassen von Anselm Reyle – ergänzt durch Exponate ihres Professors. Chris Drange, Christian Holze, Helen Hu, Nanhee Kim, Katsuhiko Matsubara, Matthew Muir, Juno Rothaug, Xiyao Wang und Albrecht/Wilke, allesamt ehemalige Meisterschüler Anselm Reyles, stellen in den kommenden Wochen aus. Ein Besuch lohnt sich also auch diesmal.

Die Ausstellung „Die Klasse Anselm Reyle“ dauert noch bis zum 18. September 2022. Die Galerie Noah ist dienstags bis freitags von 11 – 15 Uhr sowie samstags und sonntags und an Feiertagen von 12 – 17 Uhr geöffnet.

Jürgen Kolper Susanne Färber Marc Zelenka Martin Kocher Ingo V. Sophie Armbruster Vanessa Berger Stefan Dietzold Petra P. Christiane Arndt Alexander H.-Henning Görbing Görbing KlartextPR

#glaspalast #glaspalastagusborg #galerienoah #ausstellung #kunstaussstellung #kunstaugsburg #kunst #kunstaussstellungaugsborg #kultur #kulturaugsburg #immobilienentwicklung #immobilien #immobilienbranche #immobilienverkauf #newsberlin #newshamburg #strategie #walterimmobilienag #newsaugsborg #walterimmobilien

#glaspalast #glaspalastagusborg #galerienoah #ausstellung #kunstaussstellung #kunstaugsburg #kunst #kunstaussstellungaugsborg #kultur #kulturaugsburg #immobilienentwicklung #immobilien #immobilienbranche #immobilienverkauf #walterimmobilienag #newsaugsborg #walterimmobilien #walterimmobilienag #art #london #china



5



Gefällt mir



Kommentieren



Teilen

**Erich Kissing und Kerstin:
Maler und Modell**

Bis 1. November 2022
Kunsthalle Jesuitenkirche,
Pfaffengasse 26, Aschaffenburg.
i. www.museen-aschaffenburg.de
Di 10-21h, Mi-So 10-18h.

Christian Schad

Permanent
Christian Schad Museum,
i. Pfaffengasse 26, Aschaffenburg.
www.museen-aschaffenburg.de
Di 10-21h, Mi-So 10-18h.

Augsburg D

**European Trails. Europäische Foto-
künstlerinnen der Gegenwart**

Bis 18. September 2022
Die Nacktheit der Zeichnung
29. September bis 20. November 2022
H2 – Zentrum für Gegenwartskunst,
Beim Glaspalast 1, Augsburg.
kunstsammlungen-museen.augsburg.de
Di 10-20h, Mi-So 10-17h.

i. **Pax & Pecunia**

Bis 11. September 2022
Victor van der Saar: Wildes Wasser
Bis 16. Oktober 2022
Schaezlerpalais, Maximilianstr. 46, Augsburg.
kunstsammlungen-museen.augsburg.de
Di-So 10-17h, Do 10-20h.

Focus Ukraine

Bis 25. September 2022
Neue Galerie im Höhmannhaus,
Maximilianstr. 48, Augsburg.
kunstsammlungen-museen.augsburg.de
Di-So 10-17h, Do 10-20h.

Anselm Reyle

Bis 18. September 2022
Galerie Noah, Beim Glaspalast, Augsburg.
www.galerienoah.com
Di-Fr 11-15h, Sa-So 12-17h.

Baden CH

Renoir Unplugged

Bis 4. September 2022

Liebe Grüsse

Bis 4. September 2022

Birgit Kempker

Bis 4. September 2022

Raumfahrt VI

mit Badel/Sarbach, Val Minnig und

Joaquim Cantor Miranda

Bis 25. September 2022

Mark Wallinger

i. 18. September bis 11. Dezember 2022
Museum Langmatt, Römerstr. 30, Baden.
www.langmatt.ch
Di-Fr 14-17h, Sa-So 11-17h.

Gabi Fuhrmann: Skulpturale Bilder

27. August bis 13. November 2022
Kunstraum Baden, Haselstr. 15, Baden.
www.kunstraum.baden.ch
Mi-Fr 14-17h, Sa-So 12-17h.

Ausstellungen/Newsticker	Datum ▼	Typ	Ort	Land
Anselm Reyle & Meisterschüler	14.07.2022 – 18.09.2022	Ausstellung	Augsburg	Deutschland
David Borgmann & Marina Schulze	19.05.2022 – 10.07.2022	Ausstellung	Augsburg	Deutschland
SEO, Studio: Bianca Patricia Isensee	07.04.2022 – 15.05.2022	Ausstellung	Augsburg	Deutschland
BANG! – Die Rückkehr der Malerei, Accrochage	20.01.2022 – 03.04.2022	Ausstellung	Augsburg	Deutschland
Hermann Nitsch – Neue Arbeiten	28.10.2021 – 16.01.2022	Ausstellung	Augsburg	Deutschland

MEHR...

Überschwang und verwirklicht ihn aufs Neue. Dabei realisiert sie malerisch seine Melan...

[» weiter](#)

Ausstellung

ab 15.07.2022 | Jena » Jenaer Kunstverein e.V.

Susanne Ruoff | Konstellationen | Skulpturen im Botanischen Garten

Die vierte Ausstellung des Jenaer Kunstvereins in seinem kritisch-ironisch betitelten Themenjahr "Schöne neue Welt" geht mit feinem und poetischem Spürsinn dem Verhältnis von Natur und Kunst nach -...

[» weiter](#)

Ausstellung

ab 15.07.2022 | Augsburg » Galerie Noah

Die Klasse Anselm Reyle

[» weiter](#)

Ausstellung

ab 16.07.2022 | München » Galerie Gerhard Grabsdorf

Oberammergau und seine Passionsspiele 1922

Eine Ausstellung mit historischen Aufnahmen des Münchner Kunst- und Hofphotografen [Henry Traut](#) von den Passionsspielen 1922 in Oberammergau. Oberammergau im Jahr 1922, der Münchner Hofphotograph He...

[» weiter](#)

Ausstellung